

die Gewalthaber alle Benedictiner widerrechtlich vertrieben. — Mit Beihilfe des Königs Ludwig I. von Bayern ging P. Bonifaz Wimmer von Metten daran, den Orden 1846 nach Nordamerika zu verpflanzen; nach einem äußerst armen und mühseligen Anfange zu St. Vincenz umfaßt diese amerikanisch-cassinensische Congregation (1855 canonisch errichtet) in 3 Abtheilen, einem selbständigen und 11 abhängigen Prioraten bereits ca. 200 Priester und Cleriker nebst 170 Conversen und entwickelt eine große Thätigkeit auf dem Gebiete der Seelsorge und des Unterrichts. — Von Einsiedeln ging 1854 eine Colonie nach Indiana und gründete die Abtei St. Meinrad mit einem Priorate; 1872 schickte Engelberg eine andere Colonie ab, welche das Kloster Immaculatae Conceptionis oder Neu-Engelberg (1880 zur Abtei erhoben) errichtete; beide wurden 1870 zur schweizer-amerikanischen Congregation vereinigt, welche schon über 50 Priester und Cleriker und an 40 Conversen zählt und besonders bei den Indianern thätig ist. — Spanische Benedictiner, voran Benedict Serra und Rubens Salvado, fingen 1846 an, dem Orden in Australien eine Stätte zu bereiten. Nach unglaublichen Mühsalen konnte am Schwanenfluß in Neu-holland das Kloster Neu-Russia errichtet und zur Grundlage einer Mission für die Eingeborenen gemacht werden; 1866 erhielt sie den Rang einer apostolischen Praefectura, hat jetzt 8 Mönche und über 50 Conversen, besorgt das Priorat Morah und die Episcopat New-Castle, leitet eine Schule mit fast 80 einheimischen Kindern und eine Colonie von 20 farbigen Familien. — Aus St. Paul bei Rom verpflanzten die Brüder Maurus und Placidus Wolter den Orden in das westliche Deutschland, zuerst nach St. Benedict zu Maredon, dann 1863 nach Beuron; sie hatten bereits einen vielversprechenden, in Liturgie und Kunst wohlgeschulten Nachwuchs erzogen, als sie 1875 dem Drucke der kirchenfeindlichen Maigesetze weichen, erst nach Wolbers (Tirol), dann (1880) nach Emaus bei Prag auswandern mußten; ein Theil bezog 1876 die neugegründete Abtei St. Benedict zu Maredsous in Belgien, und ein Ableger wurde zu Erdington bei Birmingham eingesetzt. Die Congregation zählt trotz der Verkennung 60 Priester und Cleriker nebst 26 Conversen. — Die englische Congregation entwickelte sich rasch, als die grausamen Kirchengesetze Englands einer mildern Praxis wichen. Außer Douai verlor sie zwar auf dem Festlande manches Haus, gewann aber in der Heimat bald festen Boden und zählt in 5 Klöstern (Douai, St. Michael bei Hereford, Downside, Ampleforth, Belmont) über 200 Prälaten, Priester und Cleriker mit einer ausgedehnten Thätigkeit in Schule, Erziehung und Seelsorge. Jüngst wurde auch das schottische Fort August von der Congregation in ein Kloster und Collegium umgewandelt und 1880 feierlich eröffnet. — Verhältnismäßig ruhiger konnten sich die 19 Klöster, welche nach Joseph II. den deutschen Kronländern Oester-

reichs verblieben oder zuzielen, entwickeln: Altenburg, Gättweig, Kremsmünster, Lambach, Melk, Schotten in Wien (mit Teltz in Ungarn) und Seitenstetten im Erzherzogthum; Braunau (mit Breunow) und Emaus in Böhmen, Raigern in Mähren, Admont und St. Lambrecht (mit Mariazell) in Steiermark; in Kärnten St. Paul, im Salzburgerischen St. Peter und Michelbeuern (mit Mülln), in Tirol Fiecht (mit Georgenberg) und Marienberg, in Istrien Daila. An Zahl der Professoren (ca. 800, Kremsmünster allein fast 100, Melk und Admont je 80 u. s. f.) und Größe der Hilfsmittel überrreffen sie gegenwärtig alle übrigen Benedictinerklöster und entsaften auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Forschung, des Unterrichts und der Seelsorge (in fast 200 Pfarreien, Admont allein 31, Gättweig 28, Melk 26 u. s. f.) eine großartige Thätigkeit. — In Wien hat auch die Meditaristen-Congregation ihren Hauptsitz; ihre zweite Provinz ist nach St. Lazarus in Venedig genannt; in 6 Klöstern zählt sie über 100 Mönche, welche theils der Seelsorge und dem Unterrichte, theils der Herausgabe von Büchern sich widmen. — Abgesehen von den noch blühenden Ordenszweigen weißer Mönche (Carmaliten, Cistercienser, Trappisten, Olivetaner) zählen die Benedictiner (nach dem Album Benedictinum, ausgegeben von St. Vincenz in Nordamerika 1880): 1 Cardinal (Dom Bitra), 5 Erzbischöfe, 18 Bischöfe, 2 apostolische Praefecten, 68 wirkliche und 19 Titular-Äbte, 9 selbständige Prioren, 1846 Priester, 210 Cleriker, ca. 570 Conversen in 10 Congregationen (ohne Meditaristen) mit 81 Klöstern und in 26 nicht congregirten Ordenshäusern; in ca. 480 Pfarreien werden 760 000 Seelen pastorirt, in 12 theologischen Seminarien und 44 Gymnasien wenigstens 6000 Knaben und Jünglinge unterrichtet und erzogen. Ist dieser status auch nur ein Schatten gegen den Bestand des Ordens in der Vergangenheit, so gewährt er doch die Hoffnung, daß der Benedictiner auch jetzt noch seiner Aufgabe nach Außen möglichst gerecht werden könne, falls er nach Innen treu der Weisung seines Stifters folgt in Demuth, Arbeit und Gehet und von der Welt genießen darf, was ihm zu freier Lebensentfaltung nöthig ist an Boden, Licht und Luft. (Vgl. Krätzing, Der Benedictinerorden und die Kultur, Heidelberg 1876.)

Wie groß die Liebe des Volkes zu den Söhnen des hl. Benedict, wie frisch ihr Eifer, wie innig die Hingabe an ihren heiligen Beruf sei, davon gab die erhabene Feier und Theilnahme Zeugniß, als sie 1880 allenthalben in ihren Klöstern und besonders zu Monte Cassino den 1400. Geburtstag ihres heiligen Ordensvaters festlich begingen. Die Erinnerung daran dauernd zu machen, den guten Geist zu nähren und zu befestigen und zugleich ein äußeres Band größerer Einheit zu gewinnen, wurde die Quartalsschrift „Wissenschaftliche Studien und Mittheilungen aus dem Benedictinerorden“ (1. Jahrg. 1880) unter allseitiger Theilnahme gegründet.